

(A) **Präsident:** Das Wort hat der Herr Kultusminister.

Staatsminister DDr. **Beck:** Meine Herren! Nur wenige Worte zur Erwiderung gegen den Herrn Abg. Dr. Zöphel! Er meinte, ich hätte an die Spitze meiner Ausführungen Grundsätze gestellt, die ich in meinen weiteren Erklärungen nicht berücksichtigt bez. aus denen ich nicht die Folgerungen gezogen hätte. Ich habe gemeint, so laut gesprochen zu haben, daß ein Mißverständnis ausgeschlossen gewesen wäre. Gerade die Fakultät ist es gewesen, die dem Ministerium in ihrem Berichte vorgetragen hat, daß eine gewisse Verschiedenheit der theologischen Auffassung von derjenigen des Herrn Geh. Kirchenrates Ihmels gewährleistet sei.

Ich habe ferner gesagt, daß gegenwärtig Verhandlungen mit einem Herrn ins Auge gefaßt sind, der, wie mir mitgeteilt worden ist, etwa den Standpunkt des Herrn Geh. Kirchenrates Kirn vertritt, und daß weiter beabsichtigt ist, einen Lehrstuhl für Religionsgeschichte zu errichten, drei Tatsachen, die doch die genauen Folgen von den Grundsätzen sind, die ich an die Spitze gestellt habe.

Daß Sparsamkeitsgründe für uns natürlich bei solchen Berufungen nicht etwa ausschlaggebend sind, brauche ich nicht weiter zu beweisen. Wenn man das Beste für eine Universität haben will, muß man auch in den Beutel greifen.

Endlich hat der Herr Abg. Dr. Zöphel einer möglichsten Parität innerhalb der Kirche das Wort geredet. Wenn er zum Beweise für seine Anschauungen den Standpunkt vertritt, die orthodoxen Prediger hätten keine vollen Kirchen, wohl aber die anderen, so ist es ja Geschmacksache, wohin der eine und wohin der andere gehen will. Ich überzeuge mich von beiden, aber ich habe durchaus nicht den Eindruck, daß diese Richtungen vollere Kirchen hätten als die positive.

(Sehr richtig!)

Der Herr Abg. Hettner meinte, das Kultusministerium hätte vielleicht, nachdem es die älteren Herren nicht in Aussicht genommen hat, nochmals mit der Fakultät wegen anderweiter Vorschläge ins Vernehmen treten können. Das wäre selbstverständlich möglich gewesen. Wir sind aber bis jetzt vom Vorschlagsrechte der Fakultät nicht ohne Grund abgewichen, und im vorliegenden Falle lag um so weniger ein Bedürfnis dazu vor, als bereits das zweitemal derselbe Herr

von der Fakultät warm empfohlen wurde und die Empfehlung so war, daß es eine Ablehnung für die Fakultät gewesen wäre, wenn wir ihn jetzt nicht für geeignet erklärt hätten. Im Gegenteil, wir müssen uns freuen, eine solche Zierde an die Landesuniversität zu gewinnen.

Meine Herren! Ich muß weiter aber auch das Kirchenregiment entschieden dagegen verwahren, daß im Lande die Betonung eines einseitigen Prinzips herrschte. Ich sollte meinen, wer die Vorgänge der letzten Jahre aufmerksam verfolgt hat, müßte wissen, daß von dem Kirchenregiment gerade die verschiedenen Richtungen in hervorragende Ämter der Landeskirche berufen worden sind.

Endlich zum Schlusse, meine Herren, möchte auch ich mich dem Wunsche, der mehrfach geäußert worden ist, anschließen, daß wir in einer Zeit, in der so scharf und oft geradezu mit fanatischem Haß gegen die Religion und gegen die Kirche gekämpft wird, uns alle auf dem einen Boden, dem festen Grunde des Evangeliums, zusammensinden sollen und müssen. Nur wenn das geschieht, wird man durch solchen Zusammenschluß unserer Volke auf allen Gebieten und insbesondere auf dem kirchlichen den reichsten Segen gewährleisten.

(Bravo!)

(D)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Dr. Zöphel.

Abg. Dr. **Zöphel:** Meine Herren! Ich möchte kurz nur folgendes hervorheben. Zunächst möchte ich den Herrn Minister ein für allemal gebeten haben, doch nicht zu glauben, daß ich schlecht hörte oder schlecht darauf hörte! Vielleicht hat er die Güte, meine Rede daraufhin zu prüfen, ob ich schlecht gehört habe, und er wird finden, daß ich Folgerungen aus den allgemeinen Grundsätzen, die vorangestellt wurden und die zu billigen sind, nur für diesen speziellen Fall der Berufung des Professor Althaus vermisst habe; da haben sie versagt, da reichten sie nicht aus, da ist der allgemeine Grundsatz nicht zur Anwendung gekommen. Das übrige habe ich ausgesprochen. Es handelt sich nur um die Berufung Althaus' bei dieser Schlußfolgerung. Ich habe also sehr genau gehört, was der Herr Minister gesagt hat.

Ich möchte ferner darauf hinweisen, daß ich nicht auf dem Standpunkte stehen kann, es sei Geschmacksache, zu welchem Prediger man gehe. Ich habe immer geglaubt, es sei Sache der Überzeugung,